

Neue Maßstäbe

Ganz frisch am 24. Oktober um 17 Uhr zu Ende gegangen, blicke ich heute in tiefer Dankbarkeit auf unsere 30. interbad zurück. In vielerlei Hinsicht hat die Veranstaltung neue Maßstäbe gesetzt. Drei zu feiernde Jubiläen von 30. Messe, 70. DGfDB-Kongress und 75 Jahre Deutscher Sauna-Bund haben wir u. a. durch die goldstrahlende Veranstaltungsklammer mit den beiden Olympioniken Britta Steffen am Eröffnungstag und Lukas Märtens am Schlußtag positiv in Szene gesetzt.

Die interbad 2024 bot in ihren drei Tagen ein so noch nie dagewesenes, facettenreiches Begleitprogramm mit der Verleihung des Innovation Awards, dem vor Ort erlebbaren mobilen Schwimmcontainer Wundine III, der Surf-Welle, dem Programm im Innovation Center, der 4a-Ausstellung „Swimming in Atmosphere“ sowie vielen weiteren kleinen und großen Attraktionen, die ich hier nicht alle einzeln hervorheben kann. Exklusive erste Eindrücke finden Sie auf den Seiten 732 und 733.

Sinnbildlich möchte ich auf dem Weg in die Zukunft aber doch einem Partner ganz besonders danken. In dem an unserem Messestand gemeinsam mit der Z_Punkt GmbH aus Köln vorgelegten Abschlussbericht zur Kommune 2030+ mit den Bädern als Akteure und aktive Ermöglicher richten wir den Fokus auf die Chancen und Potenziale der Bäder in der kommunalen Transformation. Schließlich birgt jeder Wandel auch Chancen für die Zukunft, die es zu nutzen gilt. Wir freuen uns auf Projekt-Beispiele von Ihnen an [✉ zukunft@dgfdb.de](mailto:zukunft@dgfdb.de)

www.dgfdb.de/kommune2030+

Obwohl die deutsche Bäderlandschaft – von mir selbst gerne als „Spiegel der Gesellschaft“ bezeichnet – weltweit als einzigartig gilt, und Freibäder von vielen als Kulturgut angesehen werden, besteht politisch noch immer zu oft der verkürzte Blick auf die Kosten. Dieser wird unseren Bädern nicht gerecht: Sie verfügen über vielfältige Potenziale, um eine wichtige Rolle bei der Bewältigung zentraler kommunaler Herausforderungen im Transformationsprozess zu spielen. Der verkürzte Blick auf die Kostenfrage gefährdet die besondere Kulturlandschaft, die in ihrer Vielfältigkeit sehr schön auch durch die Mitgliedschaft der Bäderallianz Deutschland sichtbar

wird, die mit ihren Vertreterinnen und Vertretern ebenfalls am Rande der interbad tagte, und deren Geschäftsstelle seit dem 23. Oktober nunmehr wieder ganz offiziell durch die DGfDB-Zentrale in Essen repräsentiert wird.

Um gedanklich kurz bei Zukunftsperspektiven zu bleiben, bitte ich Sie, sich schon heute den 4. November 2025 in Leipzig fest im eigenen Kalender vorzumerken. In einem „Nicht-interbad-Jahr“ wird die Verleihung des neu aufgelegten „Public Value Award für das gemeinwohlorientierte öffentliche Bad“ in drei Wettbewerbskategorien (Freibad und Naturbad, Hallenbad sowie Kombibad) unsere größte Verbandsveranstaltung werden, über die Sie Anfang kommenden Jahres auf allen DGfDB-Kanälen mehr erfahren werden. Die Bereitstellung von ausreichend Wasserflächen verbindet politisch nämlich Sport-, Gesundheits- und Kulturaufgabe, deren Finanzierung im Sinne des übergeordneten Gemeinwohls (Public Value) auch in finanziell schwierigen Zeiten sichergestellt werden muss. Hierbei erreichten wir abschließend im zurückliegenden Monat Oktober einen wichtigen Erfolg im politischen Berlin. Beim Jahressteuergesetz 2024 konnte verhindert werden, dass die Vorsteuerabzugsfähigkeit bei Investitionen im § 4, Nummer 22, Buchstabe c, UstG fällt. Mehr dazu unter dem QR-Code:



Direkt zu www.dgfdb.de/JStG24



Ich wünsche Ihnen einen erfolgreichen neuen Monat November mit viel Freude beim Vermehren der auf der 30. interbad in Stuttgart gewonnenen Erkenntnisse und Eindrücke.



Ihr



Christian Mankel,
Geschäftsführer der DGfDB